

Fremdsprache Russisch

Wie ich dazu kam und weshalb das die beste Entscheidung für mich war.

„Du lernst noch Russisch? Gibt es das denn überhaupt noch?“, sind oft Reaktionen, wenn ich erzähle, dass ich Russisch als meine zweite Fremdsprache belege. Es stimmt, dass in den vergangenen Jahren viele Schulen den Betrieb eher auf Sprachen wie Französisch, Spanisch oder Italienisch umstellten. Auch bei uns an der Schule ist deutlich zu erkennen, dass sich immer mehr junge Menschen für einen Französischunterricht entscheiden, als für einen Russischunterricht.

Ich muss sagen, dass mir die Entscheidung damals in der fünften Klasse auch nicht leichtfiel. Alle meine Freunde wollten unbedingt Französisch lernen. Ich verband erstmal nichts mit der französischen Sprache, hatte also keine Erfahrungen, aber ich wollte auch nicht allein eine andere Fremdsprache erlernen. Alles war neu, ich hatte keine größeren Geschwister, die mich beraten konnten und damit lag die Entscheidung ganz allein bei mir. Als wir den Zettel für die Sprachenwahl bis zur zehnten Klasse in die Hand gedrückt bekamen, war ich auch zunächst erstmal etwas überfordert, schließlich wusste ich noch nicht viel über die angebotenen Sprachen.

Was mir damals extrem bei meiner Entscheidungsfindung geholfen hat, ist das sogenannte Jolka-Fest (Tannenbaum-Fest). In der Schule nutzen Lehrer und Russischschüler diese Gelegenheit, um den Fünftklässlern die russische Kultur, die Sprache näherzubringen. Ich weiß noch genau, dass für mich damals alles aufregend war, als wir zu verschiedenen Stationen mit unterschiedlichen Schwerpunkten geschickt wurden. Dadurch, dass bei diesem Fest vor allem ältere Schüler die Leitung der Vorstellung Russlands übernehmen und helfen, bekommt man noch einmal einen anderen Blickwinkel auf den Russischunterricht. Die älteren Russischschüler berichten von Erfahrungen, beantworten Fragen und versuchen so den Fünftklässlern verschiedene Einblicke in die russische Sprache und Kultur zu ermöglichen. Man kommt zum ersten Mal in Verbindung mit der kyrillischen Schrift, mit Redewendungen und russischen Bräuchen. Es gibt Quiz- und Bastelstationen, es werden russische Märchen vorgestellt und traditionell führt die zehnte Klasse das Märchen von Rotkäppchen als Theater auf Russisch vor.

Ich erinnere mich noch gut, dass mich das damals sehr beschäftigt hatte. All die Erlebnisse und Eindrücke überzeugten mich dann doch, die russische Sprache als zweite Fremdsprache zu wählen, obwohl keiner meiner Freunde ebenfalls Russisch machen wollte.

Jetzt bin ich zwölfte Klasse und bereue meine Entscheidung keineswegs. Ich belege sogar Russisch in der Oberstufe und bin nun schon seit einigen Jahren selbst eine der Schülerinnen, die beim Jolka-Fest jedes Jahr in neugierige Kinderaugen blickt. Für mich ist es sehr wichtig, eigene Erfahrungen an Interessierte weiterzugeben und das Jolka-Fest ist eine ideale Gelegenheit dafür. Vor einigen Jahren hatte ich sogar die Möglichkeit, mit einem Teil der Klasse nach Moskau zu fliegen, um noch besser in die Kultur Russlands einzutauchen. Seit diesem Zeitpunkt bin ich Feuer und Flamme für meine zweite Fremdsprache, konnte so auch Kontakte mit Russischsprechenden knüpfen. Außerdem erzähle ich auch beim Jolka-Fest über meine Reise nach Russland. Es ist wunderbar, den Jüngeren aus eigener Erfahrung berichten zu können, wie man die Zeit als Russischschüler erlebt. Ich denke für die „Kleinen“ ist es auch wichtig, dass vor allem Schüler und Schülerinnen an diesem Tag sehr aktiv sind und ihnen jegliche Fragen beantworten können.

Viele Kinder haben zunächst etwas Angst davor, die russische Sprache zu lernen, da es bei den slawischen Sprachen ja ein komplett anderes Alphabet gibt, als beispielsweise im Deutschen, Französischen oder Englischen. Natürlich bedeutet eine Entscheidung für die russische Sprache auch, dass man noch einmal wie in der ersten Klasse Buchstaben und Lesen lernt. Aber es sei gesagt, dass

wir in unserem Kurs mittlerweile sogar auf dem Stand sind, dass wir Gedichte und Texte von berühmten russischen Schriftstellern wie Anton Pawlowitsch Tschechow lesen und übersetzen. Also an alle, die sich von diesem Fakt des Alphabets noch aufhalten lassen: es ist auf keinen Fall ein Nachteil eine neue Schrift schreiben und lesen zu lernen! Ich spreche aus Erfahrungen und sage deutlich, dass das auf jeden Fall schaffbar ist. Oft ist es auch so, dass man, wenn man einmal das kyrillische Alphabet beherrscht, auch viele andere Sprachen zumindest teilweise lesen kann, wie zum Beispiel Griechisch. Das ist in meinen Augen ein enormer Vorteil, da man nicht nur das Alphabet der germanischen Sprachen (wie zum Beispiel das deutsche Alphabet), sondern zusätzlich auch noch ein weiteres beherrscht.

Durch den Russischunterricht konnte ich ganz neue Erfahrungen sammeln, die mich weitergebracht haben. Unsere Russischlehrer haben oft selbst viel Erfahrung mit der russischen Kultur gemacht und können uns dadurch noch viel neugieriger auf das größte Land der Erde machen.

Natürlich liegt die Entscheidung schlussendlich bei jedem selbst, aber ich möchte auch klarstellen, dass Russischunterricht kein Relikt aus DDR-Zeiten ist, sondern ebenso wichtig und modern ist, wie beispielsweise der Französischunterricht. Vor allem in Zeiten politischer Spannungen sind Menschen wichtig, die zwischen Nationen verhandeln können. Ich persönlich fände es wirklich schade, wenn der Russischunterricht von den Schulen verschwinden würde. Deshalb möchte ich allen Mut machen, sich zu trauen, diese Art Fremdsprache auszuprobieren, selbst wenn der beste Kumpel sich nicht dafür entscheidet. Traut euch, es gibt nichts zu verlieren. Ihr könnt nur gewinnen.

Ich hoffe mit meinem kleinen Erfahrungsbericht konnte ich etwas Licht ins Dunkle bringen und vielleicht hilft das auch dem ein oder anderen, eine Entscheidung über die Fremdsprachenwahl zu treffen.

Joceline Mutscher

Klasse 12

13.01.2022